Großmutter

Wandte Kräuter als Hausmittel an und ihre einfachen Mittel kurirten in den meisten Fällen. Ohne die Anwendung von Kräutern würde die medizinische Wissenschaft machtlos sein; und dennoch geht die Tendenz der Zeit dahin, die besten aller Heilmittel zu Gunsten jener kräftigen Medizinen, die das System so sehr schädigen, zu vernachlässigen.

MISHLER'S HERB BITTERS.

ist eine Combination von werthvollen Kräutern, nach der Vorschrift eines regulären Arztes, der dieses Recept in seiner Privat-Praxis in ausgedehntem Maße mit großem Erfolg angewandt, sorgfältig zusammengesetzt. Es ist kein Getränk, sondern eine Medizin, die von vielen Aerzten angewendet wird. ☞ Es ist unschätzbar für Dyspepsie, Nieren- und Leber-Beschwerden, Nervenzerrüttung, Schwäche, Unverdaulichkeit, etc., und während es kurirt, wird es das System nicht schädigen.

Herr C. J. Rhodes, ein im Eisengeschäft wohl bekannter Mann in Safe Harbor, Pa., schreibt:

„Mein Sohn war durch das Kalte Fieber sehr mitgenommen. Chinin und sonstige Mittel halfen ihm nicht. Ich nahm dann zu Mischler's Kräuter Bitters meine Zuflucht und in kurzer Zeit war er ganz wohl."

E. A. Schellentrager, Apotheker in 717 St. Clair Str., Cleveland, O., schreibt:

„Ihr Bitters wird, wie ich gern zugestehe, von einigen der ältesten und prominentesten Aerzten unserer Stadt verschrieben."

Mishler Herb Bitters Co.
525 Commerce Str., Philadelphia.

Parker's angenehmer Wurm-Syrup schlägt nie fehl.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen hicago u ouisville und St is und ouisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet „Jeff" die alte zuverlässige

J. M. & J. R. R.

H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent,
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indpls

E. W McKenna, Superintendent.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str, und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue.
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Busler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Yandes Str. und Lincoln Ap
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str.
132 Roxhampton und Achte Str.
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
22 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5. Engine House Sechste, nahe Illinois
26 Mississippi und St. Clair Str
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont St.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Geisendorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. H. & W. Round House.
423 Insane Asylum.
51 Illinois und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str
58 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
53 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlop Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dacotah Str.
51 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
68 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
76 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospect Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Spring und Beecher Str.
81 New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str.
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Harrison Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Marion Gefängniß
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washingtonstraße
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.
1-2-1 Privat-Signal.
1-2-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm.
2-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags

Zurückgekehrt.

Erzählung von Edard Hestermann.

(Fortsetzung.)

„Das glaube ich nicht," versicherte Hans; „für hundert Andere vielleicht,—für mich gewiß nicht! Nein," fuhr er bestimmt fort, „so leicht will ich mir denn doch meine Existenz nicht machen; dazu mag's Zeit sein, wenn ich einmal nicht mehr so kann, wie ich wohl will und möchte. Fort mit dem Gedanken!" Er sprach wieder wie zu sich selber, und es war, als versuche er, sich gewaltsam zu einem Entschlusse durchzuringen. „Ruhig will ich leben nach dem Getöse der fernen, fremden Welt, d. h. ruhig in meinem Sinne, aber das Leben muß buntgestaltig an mir vorüberziehen, muß mir stetig andere Dinge und andere Menschen vor's Auge bringen. Um Gotteswillen, nicht dieses trostlose Einerlei, ich würde sterben vor langer Weile. Liegt ein Widerspruch in dem, was ich sagte? Ich weiß es nicht, aber das ist meine Natur; und wenn die letztere den Menschen zu seinem ureigensten Selbst gemacht hat, so käme ein Ringen mit dieser einem Selbstmord gleich. Du zürnst mir darum nicht, aber es bleibt dabei: ich gehe nach Hamburg."

„Wie sollte ich Dir zürnen?" entgegnete der Vater seufzend. „Ich bitte nur, daß Du das Rechte erwählt haben mögest. Du kennst das Leben wie Einer, Du bist in manchen Dingen weitaus erfahrener als ich und rechnest ja auch mit ganz anderen Faktoren als ich, der alte Mann. Gern hätten wir, ich und die Mutter, Dich für die Zukunft hier in unserer Nähe gewußt, aber fern sei es von mir, Dich in Widerstreit mit Dir selber zu bringen und so gehe denn dahin, wo Dir neue Erfolge zu lächeln scheinen und Du in neuer Thätigkeit Genügen zu finden hoffst. Wahrscheinlich hast Du bereits in Hamburg Beziehungen, die Dir die baldige Gewinnung eines Kompagnons in Aussicht stellen?"

„Ja," versetzte Hans, „ich habe schon mündlich und brieflich mit Diesem und Jenem in der alten Hansestadt verhandelt, indessen habe ich mich durchaus noch nicht engagirt. Ich habe für etwa fünftausend Dollars Waaren von drüben mit herüber gebracht und der Agent, bei dem eben diese Waaren zur Zeit lagern, und der mir sehr gut empfohlen ist, scheint allerdings der Mann zu sein, wie ich ihn wohl gebrauchen könnte. Aber Menschen sind mir wie Münze; auf das Gepräge gebe ich wenig, denn das kann jeder geschickte Fälscher nachmachen, aber ich verlasse mich auf den Klang — und meinen Mann habe ich noch nicht zum Klingen bringen können."

„Wie heißt der Agent?" forschte der alte Ritter.

„Er nennt sich Klaußen, — Friedrich Adam Klaußen ist die Firma. Du wirst den Mann nicht kennen?"

„Nein," versetzte der Alte, „aber ich werde Erkundigungen über ihn einziehen."

„Ich bitt' Dich, thu's nicht Vater," bat Hans aufstehend und sich zum Gehen anschickend. „Ich gebe keinen Cent auf derartige Auskunftertheilung. Der Eine nimmt den Menschen so, der Andere so, und ein Jeder legt ein gut Theil von seiner Allerweltsweisheit in seine Auskunft hinein. Der beste Mann ist auf solche Weise schon oft verdächtigt und der größte Hallunke, der Geld und Unverschämtheit genug besaß, nicht seltener als ein Ausbund von Reellität und Tüchtigkeit gepriesen worden.—Kalkulire: der Mann muß mir selber zeigen, wer er ist — und ich habe noch keinen Menschen gefunden, der in meinen eigenen Angelegenheiten schärfer gesehen hätte, als ich selber. — Good-by, Vater." Er reichte dem Vater — gegen seine Gewohnheit — die Hand.

„Du willst ausgehen, Hans?" fragte der Alte.

„Ich will noch einen Brief an jenen Agenten, von dem wir soeben sprachen, schreiben," erwiderte Hans; „und dann — ja dann mache ich vielleicht noch einen Spaziergang durchs Gehölz. Du sieh'st, für Unsereinen gibt's hier die Zeit mit Gewalt todtzuschlagen; und das ist auf die Dauer nichts für mich. Je eher ich von hier fortkomme, desto besser."

Der Alte antwortete nicht; er sah schweigend vor sich nieder.

Hans ging, blieb aber in der Thür, die von der Veranda in das Innere des Hauses führte, stehen.

„Was würdest Du dazu sagen," fragte er, „wenn ich versuchen sollte, mich zu verheirathen?"

Der Alte sah den Sohn überrascht an; aber es war das kein unangenehmes Ueberraschtsein. „Ich würde mich ohne Zweifel über Deinen Entschluß freuen," entgegnete er, „denn das wäre gewiß ein braver Gedanke. Es geht Nichts über den eigenen Herd, er macht Einem die Heimath doppelt werth und theuer, von allen Erdensorgen sind die um Weib und Kind diejenigen, welche weit mehr Freude als Noth enthalten. Ist Dir die Eingebung plötzlich geworden?"

Hans strich mit der sehnigen Hand über die Stirn.

„Das nicht," sagte er: „mit ähnlichen Gedanken, wie Du sie da eben zum Ausdruck gebracht, habe ich mich schon längere Zeit getragen. Man will doch schließlich wissen, für Wen man arbeitet und sich plagt; und immer bleibt's ein angenehmes Gefühl, die Füße unter den eigenen Tisch stecken zu können. Kalkulire nur; es wird schwer für mich werden, Eine nach meinem Sinne zu finden. Ich räum' es ein, ich bin ein absonderlicher Patron, und meine Ansichten vom Wohlbehagen in Ehe- und Familienleben laufen den hier landläufigen oft schnurstracks entgegen."

„Nichtsdestoweniger zweifle ich keinen Augenblick, daß Du hier in der Gegend schon manch' wackeres Mädchen finden wirst, die berufen und bereit ist, Dich in der Ehe glücklich zu machen. Aber Du mußt vorher gründliche Einkehr in Deinem Herzen halten, in Dich selbst gehen, und Dich prüfen, was Du einem nach Liebe verlangenden Menschengemüth zu bieten vermagst. Denn so Viel Du forderst, so Viel wird man auch von Dir verlangen, und der Liebesaustausch der Herzen, das Ineinanderaufgehen, das selbstlose Genügen, sie sind es ja, die uns das Glück in die Ehe bringen."

Der Sohn that ein paar Schritte zurück und ließ sich wieder auf einen der Stühle nieder, senkte das Haupt, faltete die Hände auf den Beinen und blickte eine Weile still vor sich hin. Dann sagte er: „Ja — Liebe! — Das ist es! — Ich will Dir von Kokospalmwäldern erzählen, vom Stillen Ocean, und wie eigenthümlich es sich ausnimmt, wenn man, um das Kap Horn herumsegelnd, die Sonne hinter den Schneekuppen des Feuerlandes untergehen sieht. Du wirst mit Interesse und Aufmerksamkeit meinen Worten folgen und wirst Dir vielleicht sagen, daß das, was ich bei diesem Anblicke empfunden, großartig, erhaulich und schön gewesen ist, aber lebendig hinein zuversetzen vermagst Du Dich dennoch nicht in jene Scenerien; mein todtes Wort giebt ihnen kein Leben — und sieh', so ist's auch mit der Liebe — für mich. — Ich kann Dich heute — wie der Blinde nach der Farbe — fragen: Was ist Liebe, in welcher Tracht kleidet sie sich und was bedeutet sie?"

„So öde kann's in Deinem Herzen nicht aussehen," versetzte der Alte, „daß Du Dir diese Frage nicht selbst solltest beantworten können. Und wenn Dein Herz auch vielleicht Deiner Frage gegenüber in diesem Augenblicke noch stumm bleibt, so wird doch schon die Zeit kommen, da es erwacht; und diese Zeit wird sein, wenn das Dir bestimmte Wesen Dir vor's Auge tritt. Darüber gieb Dich keinen Besorgnissen hin. Suche nur und wähle bedächtig; ich will mich herzlich freuen, wenn Du mir eine brave Schwiegertochter ins Haus führst."

„Daß auch die Rodeck schon versagt ist!" — begann Hans wieder, und seine Augen leuchteten in eigenem Glanze.

„Warum?" fragte der Vater und sah den Sohn bedeutsam an.

„Nun, ich kalkulire: das wäre eine Frau für mich gewesen!"

„Meinst Du? — Nun, ich zweifle. Doch das ist ja gleichgültig; Louise ist nicht mehr zu haben, und Du wirst Dich schon nach einer Anderen umthun müssen."

„Ein Prachtmädchen!" fuhr Hans mit einem Enthusiasmus fort, der im grellsten Widerspruch zu seiner sonst so phlegmatischen Natur stand. „Beim Himmel, die konnt' mich in meinen älteren Tagen noch zu Thorheiten verleiten! — Ja, Vater," er stand auf, „Du hast recht. Die brauche ich nur anzusehen, um sofort zu wissen, was Liebe ist. Ha, nie sah ich ein Weib, herrlich wie dieses. Die hat der Herrgott in vergnügter Laune geschaffen. Wie Burgunder geht ihr das Blut durch die Adern, und ihre Augen leuchten wie Sonnen."

„Hans, was für Redensarten?" fiel der Alte besorgt ein, unruhig auf seinen Sohn blickend, der mit blitzenden Augen und hektisch glühenden Wangen vor ihm stand.

„Und die gefesselt an diesen Medizinmann, an diesen nüchternen Flötenspieler, der über ein Gericht Steinbutt vor Vergnügen aus der Haut fahren will, wahrscheinlich jeden Abend vor dem Einschlafen sein Gebet spricht und an jedem Sonntagmorgen sorgsam überrechnet, ob er auch nicht etwa im Laufe der Woche einem Käfer unversehens auf den Kopf getreten!"

„Laß mir den Doktor," sagte der Vater unwillig verweisend, „das ist ein braver, tüchtiger Mann, der das Herz auf dem rechten Fleck hat und in seinem Beruf seine Pflicht thut wie Einer. Auch kein Alltagsmensch ist er; von frischen, gesunden Sinnen, talentvoll und geistreich, muthig und mit sich selbst zufrieden — mit einem Worte: ganz so, wie ich junge Männer wohl leiden mag. Er wird mit seiner Louise glücklich werden, und dies Glück ist ihm durchaus zu gönnen."

„O," fiel Hans mit Hohn ein, „es bedurfte von Deiner Seite der vielen Eigenschaftswörter zur Verherrlichung Deines Helden nicht; weiß ich doch seit Kurzem nur zu gut, daß hier im Hause fast eine Art von Kultus mit der Person des Doktors getrieben wird. Der Doktor hier — der Doktor da! Was der Doktor wohl hierzu sagt und was wohl dazu? Seine Worte sind Euch Orakelsprüche, seine Art, seine Haltung, sein Betragen für Euch mustergültig! Und eine Ungenirtheit läuft dabei unter, die der Engländer shocking nennen würde. Meine liebe Schwester nennt den Pflasterkasten ganz ungenirt „Rudolf", und er redet sie dafür nicht minder gemüthlich mit „Anna" an. — Ich, der Sohn des Hauses, komme mir in alledem mitunter wie die leere Luft vor, und es erscheint mir, als besäße ich unbewußt ab und zu die Geläufigkeit, mich unsichtbar machen zu können. Hübsche Wirthschaft das!" Er spie weit hinaus in den Garten, als habe er seine Zunge von einer Gallenabsonderung zu reinigen.

Der Vater war ebenfalls aufgestanden und sah zürnend auf den Sohn. „Das ist kein Ton und keine Redeweise für Dich — besonders Deinem Vater gegenüber nicht," sagte er. „Merke Dir, daß es in meinem Hause Niemandem gestattet ist, Personen und Dinge zu verunglimpfen, die tadelfrei sind. Deine Kritik der hier herrschenden Verhältnisse ist eine gänzlich unbedachte und voreingenommene. Hier genießt Niemand das Recht des Zutritts und dauernden Verweilens, der nicht Anspruch hätte auf allgemeine Achtung. Der Arzt ist mir als Mensch sehr werth, und ohne Bedenken habe ich als Louisens Berather ihm nach seinem Begehr, die Hand des jungen Mädchens zugesagt. Daran steht nichts zu ändern und soll nichts geändert werden. Wenn Dir die Schönheit der Dame imponirt, so hast Du Dich in dieser Beziehung mit Deinem eigenen Ich zu vergleichen, das Dir hoffentlich sagen wird, daß die Genannte für Dich und Deine Neigung verloren ist. Was endlich den Umgang Deiner Schwester Anna mit Herrn Doktor Wallberg angeht, so wird es Dir jedenfalls genügen, wenn ich Dir sage, daß ich den vertraulichen Verkehr zwischen den beiden jungen Leuten gern gestattet habe. Weiter, denke ich, wird nichts zu bemerken sein."

Der Alte nahm danach seine Mütze und ging langsamen Schrittes ohne weiteren Gruß die Treppe hinunter, die von der Veranda in den Garten führte. Seit vielen Jahren hatte ihn der Unmuth nicht so bewegt und aufgeregt wie in diesen Augenblicken. Das insolente Betragen des Sohnes, dessen zu Rohheiten und Gewaltthätigkeiten leicht geneigte Natur wieder einmal zu vollem widerwärtigen Durchbruch gekommen war, hatte ihn empört. Und dem Unmuth, der inneren Empörung gesellte sich eine tiefe Trauer; er war nun überzeugt, daß Hans weder den guten Willen noch die Fähigkeit besitze, seine Sinnesart zu ändern, seine halbwilde Natur zu bändigen und sich sanftere Charaktergewohnheiten zu eigen zu machen. „Nein, nein," murmelte er mit tief gesenkten Brauen vor sich hin, „er paßt nicht mehr in den Rahmen des heimischen Lebens hinein. Wenn ich noch eine Hoffnung habe, so setze ich sie in eine ehrliche Verbindung mit einem braven Mädchen. — Vielleicht macht ihn die Ehe zahm! — Arme Mutter, und Du hattest Dich so sehr zu seiner Rückkehr gefreut!—Nun, er geht nach Hamburg, wir werden ihn nicht oft um uns haben! — Ach, welcher Widerstreit von Empfindungen..... — es wär' so schön gewesen, es hat nicht sollen sein!—Aber den Unfrieden soll er mir nicht ins Haus getragen haben!"

So sann und sprach der Alte qualvoll vor sich hin, bedächtig durch die Steige des Gartens und den kleinen Wirthschaftshof gehend. Heute blühten ihm keine Blumen und grünte ihm kein Baum. Er zertrat den Käfer, der über den Kies dahinkroch, denn er hatte seiner nicht Acht.

Auch für seine Cochinchina-Hühner hatte er heute keinen Blick, und an dem Bienenstande ging er vorüber, ohne stehen zu bleiben, was er noch nie gethan, seit er die fleißigen Honigsammlerinnen in Zucht genommen. Auf seiner Seele lastete es trübe und schwer.

Hans sah ihm mit einem bösen Blicke nach; er preßte für eine Weile die dünnen Lippen fest aufeinander, und als er sie endlich öffnete, da zischte ein böses Wort durch dieselben dahin—unkindlich war's und roh! Er steckte dann die Hände in die Taschen seines weiten Beinkleides und trottete von dannen.

Als er über den Flur des Hauses schritt, sah er den Pudel und die Katze nahe der Hausthür liegen, durch welche die Sonne einen breiten, glänzenden Strahl in die Kühle des Hauses sandte. Die Katze entfloh bei seinem Anblick, aber der Hund knurrte leise, und wieder stieß er das Thier unsanft mit dem Fuße, so daß es laut heulend in die Höhe fuhr. Diesmal aber wollte Prinz sich nicht ungestraft mißhandeln lassen; wüthend fuhr er auf seinen Peiniger los und riß ihm ein nicht kleines Stück des leichten Sommerstoffes aus dem Rocke, zugleich die Hüfte seines Feindes leicht verletzend.

„Vermaledeite Bestie!" stieß der junge Ritter mit von Wuth unterdrückter Stimme hervor. „Du Racker willst den Kampf mit mir aufnehmen? — Das ist noch Keinem zum Heile gediehen!" Er ergriff den derben eisenbeschlagenen Handstock des Vaters, der in einem Winkel des Flurs lehnte und führte einen so mächtigen Hieb nach dem Hunde, daß er diesen zweifellos würde getödtet haben, wäre der Pudel nicht durch eine rasche Seitenbewegung dem mörderischen Streiche ausgewichen. So traf Hans nur eines der Vorderbeine des Hundes, dies zerschmetternd.

Heulend und blutend, wild in Wuth, Angst und Schmerz die Zähne fletschend, lag das Thier zu den Füßen seines Quälers, der ihm zum Ueberfluß noch einen kräftigen Fußtritt versetzte.

„Mein Gott, was geht da vor?!" rief die Mutter, welche, in der Küche beschäftigt, den Lärm gehört hatte und nun eilig herbeikam.

„Laß Deinen Gott aus dem Spiel und die Bestie da laß an die Kette legen," antwortete Hans brutal, den Handstock in die Ecke werfend und dann mit drohnenden Schritten die Treppe, die zu seinem Zimmer führte, hinaufsteigend. „Kalkulire, am Ende hat hier im Hause selbst ein Hund noch mehr Recht als ich! — Nun, es soll nicht mehr allzulange währen."

Die Mutter stand mit gefalteten Händen rathlos vor dem leise stöhnenden Pudel, der das hervorquellende Blut mit seiner breiten Zunge zu stillen bemüht war. Oben, im ersten Stock, fiel schwerklirrend die Thür zu Hans' Zimmer ins Schloß.

„Welche Ruchlosigkeit," flüsterte sie leise, die rechte Hand gegen die ein wenig nach Oben gerichteten heißen Augen drückend. „Wer so roh, so lieblos und grausam gegen ein unschuldiges wehrloses Thier handeln kann, in dessen Brust schlägt nimmer ein gutes Herz — ein solcher Mann wird auch lieblos und grausam gegen seine Mitmenschen handeln!— Gott verzeih' mir die Sünde," unterbrach sie hastig sich selbst. „Laß mich nicht richten, Vater im Himmel — ich will ihn ja nicht aufgeben in meinem tiefsten Herzen, will ja glauben an seine Umkehr zum Bessern — und vor Allem will ich allein, ganz allein mit ihm reden — er soll mir beichten — und, oh des Glücks, wenn ich ihm Alles, Alles zu vergeben vermag!

Jetzt trat auch der alte Ritter in den Flur.

„Was hat's denn hier gegeben?" fragte er ernst.

Die Matrone legte die Hände auf die Schultern ihres Mannes und sah ihn innig an.

„Vergieb ihm," bat sie eindringlich, mit bebender Stimme, „er....."

„Hat Hans den Hund aufs Neue mißhandelt?" fragte der alte Ritter hastig, mit finsterleuchtendem Blick sich zu dem verwundeten Pudel niederbeugend und dessen Körper betastend. „Der eine Vorderfuß ist dem Thiere ja zerbrochen!" Er erhob sich mit zornegröthetem Antlitz. „Hat Hans das gethan?"

„Ich weiß nicht, ob der Hund ihn gebissen hat," stotterte die Mutter ausweichend.

„Der Abscheuliche!"

„Sprich nicht weiter—um Gotteswillen bitt' ich Dich!" Frau Ritter preßte ihre Rechte auf die Lippen ihres Mannes.

„Aber ich will ihn sehen und sprechen — er soll mir sagen, warum....."

„Nicht jetzt, nicht heute, bester Mann," fiel die Mutter ein. „Laß mich zuerst, mich seine Mutter — zu ihm reden. Es ist unmöglich, kann unmöglich sein, daß er mir sein innerstes Herz verschließt."

Der Vater blickte noch eine Weile düster vor sich hin; dann bückte er sich und nahm das blutende und wimmernde Thier in seine noch immer sehnigen Arme. Der Pudel schrie laut auf bei der Bewegung. „Wie Du willst," sagte der schwerbedrückte Mann. „Ich gebe Dir nach und will hoffen, daß Du Etwas über den trotzigen Jungen vermagst. Aber, glückt's Dir nicht, so fordere ich Rechenschaft von ihm —darauf verlaß Dich!"

Er trug den verletzten Hund langsam in den Hof hinaus und beschäftigte sich hier lange mit der Wunde des treuen Hausthiers.

Die Mutter trat seufzend in die Küche zurück, und wenn die Hausmannskost an diesem Mittage nicht so schmackhaft ausfiel, wie dies Vater Ritter nun seit Anfang seines langen Ehelebens gewohnt war, so lag das an seiner guten Hausfrau weithinausschweifenden Gedanken. — Vielleicht hatte sie auch unbewußt die Suppe mit ihren Thränen versalzen.

Siebentes Kapitel.

Oben in seinem Zimmer saß Hans vor dem an das Fenster gerückten viereckigen Tisch von blank gescheuertem Eichenholz. Breit saß er da, die Ellenbogen auf die Tischplatte gestützt, die in Falten gezogene Stirn gegen die sehnigen Fäuste gepreßt, im Auge wilden Glanz, und den Mund ein wenig geöffnet, so daß seine tadellos weißen Zähne durch die Lippen zu schimmern vermochten. Er stierte die Wand an, an welcher zwischen den mit blaugeblümten Gardinen geschmückten Fenstern ein kleiner Kalender hing. Dann begann er leise zu pfeifen, rückte seinen Stuhl ein wenig zurück, streckte die Arme weit auseinander, und griff endlich nach dem Kalender.

Er blätterte eine Weile unschlüssig in dem kleinen Büchelchen; dann hing sein Blick lange fest an einer Seite desselben, und die mit Apathie gemischte Zerstreutheit, welche ihn bisher gefesselt, schien ihn verlassen zu wollen. Er stand auf, holte Schreibutensilien herän, nahm darnach seinen früheren Platz wieder ein, und nachdem er noch einen Augenblick still nachgedacht, begann er hastig zu schreiben.

Erst wenige Zeilen hatte er niedergeschrieben, als sich ein leises Klopfen an der Thür vernehmen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Lokal-Nachrichten.

Aus Oesterreich.

† Der älteste Buchhändler Wiens, Kommerzienrath Moritz v. Gerold, der Hofbuchdrucker Karl Fromme; ferner Frau Bach-Marschner, Gattin des Komponisten Heinrich Marschner in Wien und der kais. Rath Ferdinand Ritter v. Kaschnitz-Weinberg in Bozen. — In Tragwein brannten 13 Bauernhäuser nieder. — Der Stadtrath in Prag hat ein Comite eingesetzt, um über die Schiffbarmachung der Moldau im Stadtrayon Pläne auszuarbeiten. — Der Amtschef im städtischen Meldeamte zu Budapest, Stadthauptmann Johann Dacso, ist wegen großartiger Unterschleife vom Amte suspendirt worden. — In Nyirezyhaza haben sich an einem Tage 7 Mädchen vergiftet. — Eine Feuersbrunst in Tarnybrzeg bei Lemberg zerstörte fast die halbe Stadt; 200 Familien sind obdachlos geworden.

Mecklenburg.

Der großherzogliche Hausarzt Jantzen in Schwerin beging sein 50jähriges Dienstjubiläum. Er erhielt eine Gehaltzulage und den wendischen Kronenorden. — Schwerin wird ein neues Schlachthaus erhalten und werden sich die Kosten für den Bau auf 25,000 Mark belaufen.— Im Dorfe Goltenbow brannte das Meinke'sche Erb Pachtgehöft total nieder. — Dömitz erhält ein neues Schulgebäude.—In Parchim starb der langjährige Theaterdirektor Kayser.

Elsaß-Lothringen.

† Der Gemeinderath und Landwirth Joh. Brom in Blotheim. — Der in Alt-Thann geborene Lehrer Georg Gutsch, wurde in Gebweiler verhaftet. Er hatte sich mit seinen Schülern unzüchtige Handlungen erlaubt. — Bei einem in dem Hause der Elisabeth Arlier in Groß-Hettingen ausgebrochenen Feuer verbrannte der Leichnam der letzteren, welche Tags zuvor gestorben war. — † Im Alter von nahezu 104 Jahren, Papa Schupp in Mulhausen, in Rappellsweiler der Eigenthümer der ältesten und größten Baumwollspinnerei des Landes, Edward Höfer.—In Thann entleibte sich der 60jährige Josef Battung mittelst einer Dynamitpatrone.

Freie Städte.

Starb im Alter von 78 Jahren die Vorkämpferin für die Ideen Fröbels und des Kindergartenwesens, Frau Johanna Goldschmidt geb. Schwabe in Hamburg. — Ebendaselbst fand man auf einer Bahnkreuzung die Leiche des Barbier Rapperle schrecklich verstümmelt vor. — Der Regisseur des Hamburger Stadttheaters Herr Hock ist als artistischer Leiter der neuen deutschen Oper in New York engagirt worden. — Das Haus Dietrich, Lichtenberg & Co. in Bremen hat die Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf mehrere hunderttausend Mark.—Starb in Lübeck der berühmte Arzt und Verfasser bedeutender medizinischer Werke Dr. Robert Ave-Lallement.

Braunschweig. Anhalt. Waldeck.

In Braunschweig wurde der Arbeiter Hillecke in einem Streit in einer Kneipe erstochen. —Ebendaselbst feierte der Commerzienrath Schottler sein 25jähriges Dienstjubiläum. — Im Dorfe Schackentheil unweit Bernburg ist die Trichinenkrankheit ausgebrochen. Etwa 30 Personen sind erkrankt. — Das Wohnhaus des Tischlermeisters Schultze in Thießen ist total niedergebrannt. — Der Anstreicher Grimme von Bückenburg ist in der Nähe der dortigen Bahnstation mit eingeschlagenem Schädel todt aufgefunden worden. Man glaubt, es liege ein Verbrechen vor.

Halten Sie Ihre Hand

in einen Schraubstock, drehen Sie an der Schraube bis Ihnen der Schmerz unerträglich erscheint, und das ist Rheumatismus; geben Sie der Schraube eine weitere Umdrehung, und das ist Neuralgie. Diese Definition dieser beiden Krankheiten gab ein Professor in einem medizinischen College seinem Auditorium und er fügte hinzu: „Meine Herren, die Medizin kennt keine sichern Heilmittel für keine derselben." Letztere Angabe ist jetzt nicht mehr wahr, denn es ist wieder und wieder erprobt worden, daß

ATHLOPHOROS

☞ Weide heilen wird! ☜

C. F. Tilton, Freeport, Ill., ein Lokomotivführer der C. & N. W. Eisenbahn, schreibt:

„Fünfzehn Jahre lang war ich mit Rheumatismus geplagt und ich war eine vier Monate lang an's Haus gefesselt. Ich habe zwei Flaschen des Athlophoros gebraucht und scheine völlig geheilt zu sein. Ich kann diese Medizin nicht genug loben."

Wenn Sie Athlophoros nicht in Ihrer Apotheke erhalten können, werden wir Ihnen, nach Empfang des regulären Preises—ein Dollar per Flasche—dasselbe per Expreß franco zusenden. Wir sehen es lieber, wenn Sie es von Ihrem Apotheker kaufen, aber wenn er dasselbe nicht führt, lassen Sie sich nicht überreden, etwas Anderes zu versuchen, sondern bestellen Sie sofort bei uns, wie angegeben.

Athlophoros Co.,
112 Wall Str., New York.

Chicago, St. Louis and Pittsburg Railroad.

Zeit-Tabelle für durchgehende und Lokal-Züge.
Vom 17. Febr. 1883 an:
Züge verlassen das Union-Depot, Indpls., wie folgt:

Stationen.	Schnellzug	Postzug	Schnellzug	Accom.
Abg. Indianapl's	*4:26 Bm	†10:45 V	*4:55 Nm	†4.00 N
Ank. Camb'g City	6:20 „	12:59 Nm	6:41 „	6:13 „
„ Richmond	6:52 „	1:37 „	7:1 „	6:50 „
„ Dayton	8:57 „	3:32 „	8:57 „	....
„ Piqua	8:8 „	3:17 „	8: 9 „	....
„ Urbana	9:56 „	4:51 „	9:52 „	....
„ Columbus	11:30 Nm	6:40 „	11:20 „	...
„ Newark	12·52 „	.....	2:37 Bm	.....
„ Steubenville	5:9 „	.....	4:24 „	.....
„ Wheeling	6:32 „	.....	8:02 „	.....
„ Pittsburg	7:02 „	.....	6:17 „	.....
„ Harrisburg	4:15 Bm	.....	2:3 Nm	.....
„ Baltimore	7:40 „	.....	5: Nm	.....
„ Washington	8:50 „	.....	6:20 „	.....
„ Philadelphia	7:50 „	.....	5:15 „	.....
New York	11:20 „	.....	7:30 „	.....
„ Boston	8:25 Am	.....	7:0 Nm	.....

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntag.

Pullmann's Palast-, Schlaf- und Hotel-Wagen durch die Pittsburg, Harrisburg, Philadelphia und New York, ohne Wechsel. Blos ein Wagenwechsel nach Baltimore, Washington und Boston.

☞ Fahrkarten nach allen Oestlichen Städten und in allen Haupt-Fahrkarten-Bureaus des Westens und in dem Stadt-Bureau, Ecke der Illinois und Washington Straße und im Union Depot Bureau Indianapolis, zu haben. Schlafwagen-Karten können im Voraus gesichert werden durch Applikation bei den Agenten im Stadt-Bureau oder im Union Depot zu Indianapolis, Ind.

H. R. Dering, A. G. P. A., Nordost Ecke Washington und Illinois Straße. Ind'pls.

James McCrea, Manager., Columbus, Ohio
C. A. Ford, Genl. Passagier- und Ticket-Agent Pittsburg, Pa.

Die Office

— der —

Indiana Tribüne!

— empfiehlt sich zur —

Anfertigung von

Rechnungen,

Cirkularen,

Briefköpfen,

Preislisten,

Quittungen,

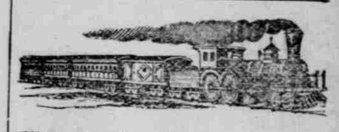
Eintrittskarten,

Mitgliederkarten,

Brochüren,

Constitutionen

Adreßkarten.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag den 2. Nov. 1884

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

Abgang:		Ankunft:	
N Y & B Gr† 4.	6 15 Bm	L & St L Ex täg	6.40 Bm
Anderson Ac	10 50 Bm	C C N & I Ex	10.35 Nm
Dayton & Cl Gr	10 10 Bm	Anderson Ac	2 00 Nm
N Y & B Gr	7 15 Nm	S., I & St L Gr	5.50 Nm
L I & Goshen Ex	5.25 Nm	N Y & St L Ex	10.3 Nm

**